

# Kunst und Kultur nach dem Nationalsozialismus

Zur NS-Aufarbeitung BKM-geförderter Institutionen



Shawshots/Alamy

**Konferenz | 13. März 2023**

**Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften**

**Jägerstraße 22-23 | 10117 Berlin**

# Kunst und Kultur nach dem Nationalsozialismus

Zur NS-Aufarbeitung BKM-geförderter Institutionen –  
Stand und Perspektiven der Forschung

**Veranstalter: Humboldt-Universität zu Berlin,  
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam  
Gefördert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien**

**Montag, 13. März 2023, hybrid**  
**Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften**  
**Jägerstraße 22-23 | 10117 Berlin**

Ausgehend von einer Initiative der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien widmet sich die Tagung Forschungsperspektiven für die Nachgeschichte des Nationalsozialismus im Kunst- und Kulturbereich.

Mit Blick auf Museen und ihre Verbünde, Fragen des Kulturgutschutzes, Institutionen des Musiklebens und des Filmwesens sowie Kunstvereine diskutieren Wissenschaftler\*innen mit Repräsentant\*innen BKM-geförderter Einrichtungen über den Bedarf, Methoden und Zugänge in einem wachsenden Forschungsfeld.

**9.00 – 9.45**

## **Begrüßung und Einführung**

**Begrüßung** Grußwort: **Claudia Roth** (BKM)  
**Michael Wildt** (HU) | **Frank Bösch** (ZZF Potsdam)

**Einführung** **Jutta Braun** (Potsdam)  
**Perspektiven für die Erforschung der BKM-geförderten Einrichtungen**

**Jutta Braun** ist Historikerin und leitet die Abteilung „Regime des Sozialen“ am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Forschungen zu Behörden in Demokratie und Diktatur und zur Kulturpolitik im Nationalsozialismus und in der DDR.

9.45–10.45

### Panel 1: Grundlagen und Perspektiven

- Vortrag** Christian Fuhrmeister (München)  
**Kein Blick zurück? Fachwissenschaft und Museen nach 1945**
- Vortrag** Christoph Zuschlag (Bonn)  
**Provenienzforschung – historische Perspektiven und aktuelle Herausforderungen**
- Diskussion** Rüdiger Haufe (Weimar)  
Moderation: **Corinna Kuhr-Korolev** (Potsdam)

**Christian Fuhrmeister** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München sowie außerplanmäßiger Professor an der LMU. Er habilitierte sich zum deutschen militärischen „Kunstschutz“ in Italien im II. Weltkrieg und initiierte am ZI die Forschungsplattform GDK Research zur staatlich geförderten NS-Kunst.

**Rüdiger Haufe** ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter für Provenienzforschung bei der Klassik Stiftung Weimar, Forschung zu „Provenienzen, Erwerbungskontexte, Erbenermittlung – Recherchen zu Verdachtsfällen NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter in den Beständen der Klassik Stiftung Weimar“.

**Corinna Kuhr-Korolev** ist Historikerin und arbeitet als wiss. Mitarbeiterin am ZZF Potsdam. In einem Projekt der SPK und der Kulturstiftung der Länder erforschte sie die Kulturgutverluste russischer Museen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die deutsche Besatzungspolitik sowie die Sozial- und Kulturgeschichte der Sowjetunion und Russlands.

**Christoph Zuschlag** ist Inhaber der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Proffessur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart mit Schwerpunkt Provenienzforschung/ Geschichte des Sammelns am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn. 2022 publizierte er eine „Einführung in die Provenienzforschung“ im Verlag C. H. Beck.

10.45–11.00

### Kaffeepause

11.00–12.00

## Panel 2: Kulturgüter, Kunstschutz und Vergangenheitspolitik

**VORTRAG** Kerstin von Lingen (Wien)  
Entziehung und „Verwertung“ jüdischen Umzugsguts durch  
das Auktionshaus Dorotheum. Der Hafen Triest.

**VORTRAG** Lutz Klinkhammer (Rom)  
„Entfremdung von Kulturwerten“ und „Kunstschutz“  
als internationales Forschungsfeld

**DISKUSSION** Hermann Parzinger (Berlin) | Dirk Boll (London)  
Moderation: Winfried Süß (Potsdam)

**Dirk Boll**, Jurist und Kulturmanager, seit 2022 Vorstand für Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts bei Christie's in London, er lehrt als Professor am Institut für Kultur- und Medienmanagement in Hamburg zu „Management und Bildende Kunst mit Schwerpunkt Kunstmarkt“, Publikationen zur Geschichte der Kunstauktion und der Kunstmärkte.

**Lutz Klinkhammer** ist stellvertretender Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom und forschte u.a. zum deutschen „Kunstschutz“ im besetzten Italien. Forschungsschwerpunkte sind u.a. Italien im 19. und 20. Jahrhundert, Nationalsozialismus und II. Weltkrieg sowie Kriegsfolgenbewältigung und nationale Erinnerungskulturen seit 1945.

**Kerstin von Lingen** ist Professorin für Zeitgeschichte (Vergleichende Diktatur-, Gewalt- und Genozidforschung) an der Universität Wien. Zu ihren Schwerpunkten gehören Holocaust Studies und historische Migrationsforschung, zeithistorische Rechtsgeschichte sowie Kulturgüter im Zugriff der Nationalsozialisten und vor alliierten Gerichten.

**Hermann Parzinger** ist Prähistoriker und seit 2008 Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, zudem u.a. Präsident des Deutschen Verbandes für Archäologie und Mitglied in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; die Stiftung Preußischer Kulturbesitz widmete sich unter seiner Leitung der Hilfe für bedrohte Kulturgüter u.a. im Irak.

**Winfried Süß** leitet die Abteilung „Regime des Sozialen“ am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und ist Privatdozent an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist Experte für die Geschichte sozialer Ungleichheit, die Gesellschaft im Nationalsozialismus und das Erbe der Hohenzollern.

12.00–12.15

Kaffeepause

12.15–13.15

### Panel 3: Kunstvereine und Kunstmuseen zwischen Diktatur und Demokratie

**VORTRAG** Elisa Tamaschke (Berlin)  
**Die Anfänge des Georg Kolbe Museums in West-Berlin**

**VORTRAG** Wolfgang Brauneis (Nürnberg)  
**Der Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft im  
Nationalsozialismus und nach 1945**

**DISKUSSION** Dorothea Schöne (Berlin) | Felix Steffan (Nürnberg)  
Moderation: **Annette Vowinckel** (Potsdam)

**Wolfgang Brauneis** ist Kunsthistoriker, war Gastprofessor an der Kunstakademie Münster und kuratierte 2021 „Die Liste der Gottbegnadeten – Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik“ im DHM, seit 2022 ist er Direktor des Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft und erforscht dessen Geschichte im NS und in der Nachkriegszeit.

**Dorothea Schöne** ist Kunsthistorikerin und Direktorin des Kunsthauses Dahlem Berlin, sie forscht u. a. über Künstlergruppen und Netzwerke im 19. und 20. Jahrhundert. Gemeinsam mit dem „Deutschen Künstlerbund“ arbeitet sie aktuell an einem Ausstellungsvorhaben zum Jubiläum des Vereins.

**Felix Steffan** ist Kunsthistoriker und kuratierte 2017 eine Ausstellung zu Kunst und Nationalsozialismus für die Städtische Galerie Rosenheim. Er ist beim Kulturreferat der Stadt Nürnberg tätig und promoviert über personelle Netzwerke im nationalsozialistischen Kulturbetrieb, ein Forschungsschwerpunkt ist das Kunstvereinswesen im 20. Jahrhundert.

**Elisa Tamaschke** ist Kunsthistorikerin und wiss. Mitarbeiterin am Georg Kolbe Museum in Berlin. Als Projektleiterin bearbeitet sie einen kürzlich ans Haus gekommenen Nachlassteil Georg Kolbes und ist Mitinitiatorin einer externen Gruppe von Wissenschaftler\*innen, die sich der Erforschung von Leben und Werk des Bildhauers während des NS widmet.

**Annette Vowinckel**, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin, ist außerplanmäßige Professorin für Neuere und Neuste Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiterin der Abteilung „Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft“ am ZZF Potsdam, Forschungsschwerpunkte sind u. a. Visual History und das Werk von Hannah Arendt.

13.15– 14.30  
Mittagspause

14.30 –15.30

Panel 4: „Politische Musik“ im Nationalsozialismus und ihr Nachhall nach 1945

**VORTRAG** Friedrich Geiger (München)  
Das Scheitern der Entnazifizierung im Musikleben

**VORTRAG** Martin Rempe (München)  
Orchestermusiker und ihre Berufsorganisation nach 1945

**DISKUSSION** Detlef Giese (Berlin)  
Moderation: Christiane Kuller (Erfurt)

**Friedrich Geiger** leitete als Musikwissenschaftler das Forschungszentrum für verfemte Musik Dresden, Habilitation zu „Musik in zwei Diktaturen. Verfolgung und Komponisten unter Hitler und Stalin“, nach einer Professur an der Universität Hamburg seit 2020 Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater München.

**Detlef Giese**, Musikwissenschaftler und Leitender Dramaturg an der Staatsoper Unter den Linden, zuvor wiss. Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Humboldt-Universität zu Berlin, Verfasser mehrerer Dokumentationen zur Geschichte der Staatsoper/Staatskapelle Berlin, zur Zeit Vorbereitung eines Projekts zur Berliner Operngeschichte.

**Christiane Kuller** ist Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Erfurt. Sie forschte zu staatlicher Ausplünderung von Juden und „Arisierung“ im „Dritten Reich“. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören zudem die Nachgeschichte des Nationalsozialismus sowie die Alltagsgeschichte der DDR und der Transformationszeit.

**Martin Rempe**, Historiker, forscht zur Sozialgeschichte der Musik, der Geschichte der kulturellen Arbeit und den europäisch-afrikanischen Beziehungen, gefördert durch DFG-Heisenberg-Programm, Vertretung verschiedener Professuren in der Neueren und Neuesten Geschichte, Habilitation zu den Lebens- und Arbeitswelten von Musikern in Deutschland.

15.30 – 15.45  
Kaffeepause

15.45–16.45

### Panel 5: NS-Kontinuitäten in Filmwissenschaft und Filmwirtschaft

- VORTRAG** Wolf-Rüdiger Knoll (München/Berlin)  
NS-Kontinuitäten in der Filmwirtschaft am Beispiel der Berlinale
- VORTRAG** Lea Wohl von Haselberg (Potsdam)  
Jüdische Filmschaffende in West-Deutschland nach 1945
- DISKUSSION** Christiane von Wahlert (Wiesbaden) | Rainer Rother (Berlin)  
Moderation: Felix Moeller (München)

**Wolf-Rüdiger Knoll** ist Historiker, war u. a. Mitarbeiter in der Gedenkstätte Point Alpha und von 2017 bis 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, zuletzt erarbeitete er eine Studie zur Geschichte der Berlinale.

**Felix Moeller** ist Historiker und Filmproduzent, er verfasste seine Dissertation zum „Filmminister“ Joseph Goebbels, in verschiedenen Dokumentarfilmen untersuchte er das Erbe des NS-Films, u. a. „Verbotene Filme“ und „Jud Süß 2.0“, er ist Vorstandsmitglied des Festivals „Moving History“.

**Rainer Rother** ist Medienwissenschaftler, von 1991 bis 2006 war er Leiter der Kinemathek des DHM, seit 2006 ist er künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek und Leiter der Retrospektive der Berlinale, zudem kuratierte er verschiedene Ausstellungen und publizierte zur Filmgeschichte.

**Christiane von Wahlert** ist Sozialwissenschaftlerin und Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung. Sie war 20 Jahre lang Geschäftsführerin der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. und der Freiwilligen Selbstkontrolle und zuvor im Kultur- und Bildungsbereich tätig.

**Lea Wohl von Haselberg** ist Medienwissenschaftlerin. Sie leitet an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF die Forschungsgruppe Jüdischer Film sowie das DFG-Projekt Jewish Film Heritage und hat die Ausstellung „Ausgeblendet. Eingebildet. Eine jüdische Filmgeschichte der BRD“, die 07/2023 im Jüdischen Museum Frankfurt eröffnet, kuratiert.

16.45–17.00

Kaffeepause

17.00 –17.45

## Panel 6: Perspektiven der Erforschung von Kultureinrichtungen nach dem NS

**Diskussion** Frank Bösch (Potsdam) | Ulrike Lorenz (Weimar)  
Felicia Sternfeld (Berlin/Lübeck) | Michael Wildt (Berlin)  
Andreas Wirsching (München)  
Moderation: Shelly Kupferberg

**Frank Bösch** ist Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam und Professor für Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts an der Universität Potsdam, er leitete verschiedene Projekte zur Behördenforschung und erforscht aktuell den internationalen Umgang der Bundesrepublik Deutschland mit undemokratischen Staaten.

**Shelly Kupferberg** studierte Publizistik, Theater- und Musikwissenschaften und ist Autorin und Journalistin, sie moderierte u.a. die „Opera Lounge“ und den „Shimon-Peres-Preis“. 2022 erschien „Isidor. Ein jüdisches Leben“ – in dem Roman verarbeitet sie die Ausplünderung ihres Urgroßonkels durch die Nationalsozialisten in Wien.

**Ulrike Lorenz** ist seit 2019 Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar. Zuvor leitete die Kunsthistorikerin die Kunsthalle Mannheim, das Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg und die Kunstsammlung Gera.

**Felicia Sternfeld** ist Kunsthistorikerin, nach verschiedenen Stationen im Kulturbereich leitet sie seit 2015 als Geschäftsführende Direktorin das Europäische Hansemuseum Lübeck und ist seit Januar 2023 Präsidentin von ICOM Deutschland.

**Michael Wildt**, bis 2022 Professor für deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine neueste Publikation „Zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918 bis 1945“ (C.H. Beck, 2022) erhielt den Preis des Historischen Kollegs München.

**Andreas Wirsching** ist Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin und Inhaber des Lehrstuhls für Neueste Geschichte an der LMU München. Er leitete zahlreiche Projekte zur Behördenforschung, seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Geschichte des Nationalsozialismus und des Kommunismus sowie Geschichte und Theorie der Moderne.

18.00

Empfang

## Anmeldung und Information

Für die Teilnahme vor Ort bzw. die Zusendung eines Online-Links bitten wir um Anmeldung bis zum **7.3.2023** bei Philipp Henning:

**[philipp.henning@hu-berlin.de](mailto:philipp.henning@hu-berlin.de)**.

Für Rückfragen zum Programm kontaktieren Sie bitte Dr. Jutta Braun:

**[braun@zzf-potsdam.de](mailto:braun@zzf-potsdam.de)**